

Zeitschrift: Itinera : Beiheft zur Schweizerischen Zeitschrift für Geschichte = supplément de la Revue suisse d'histoire = supplemento della Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 12 (1992)

Artikel: Die Nutzung der Holz-Ressourcen der Alpen durch den Floß-Fernhandel

Autor: Pickl, Othmar

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Nutzung der Holz-Ressourcen der Alpen durch den Floß-Fernhandel

Othmar Pickl

Die Auswertungen der Donaumaut Linz des Jahres 1627 durch H.H. Vangerow¹ und der Donaumaut Aschach im 1. Halbjahr 1628² durch Othmar Pickl³ vermitteln uns präzise Angaben über den Fernverkehr mit Flößen auf der Donau und deren südlichen Nebenflüssen.

Im Jahre 1627 gingen insgesamt 899 Flöße durch die Donaumaut Linz. Davon kamen 560 oder 62,3% von der Isar (im 1. Halbjahr 1628 waren es 57%) und 121 oder 13,5% vom Lech (im 1. Halbjahr 1628 waren es 16%).⁴

H.H. Vangerow hat berechnet, daß ein Isarfloß im Durchschnitt aus 5,4 Festmeter Holz bestand.⁵ Die 560 Isarflöße des Jahres 1627 machten daher insgesamt 3025 Festmeter Holz aus, was nach den Berechnungen von H.H. Vangerow dem durchschnittlichen Jahreszuwachs von 1500 Hektar Wald entsprach.⁶ Die insgesamt 899 Flöße, die 1627 die Donaumaut Linz passierten entsprechen somit leicht 5000 Festmeter Holz, was dem Jahreszuwachs von 2400 Hektar Wald entspricht.

1 HANS H. VANGEROW, "Linz und der Donauhandel des Jahres 1627; 1. Teil" in: *Histor. Jb. der Stadt Linz* (1962), S. 223-332 (Kurz: Vangerow I) 2. Teil ebd. 1963, S. 255-377 (Kurz: Vangerow II).

2 Leider sind die Aschacher Mautprotokolle des Jahres 1628 nicht vollständig erhalten, es fehlen die Aufzeichnungen vom 1. Oktober bis 4. November 1628.

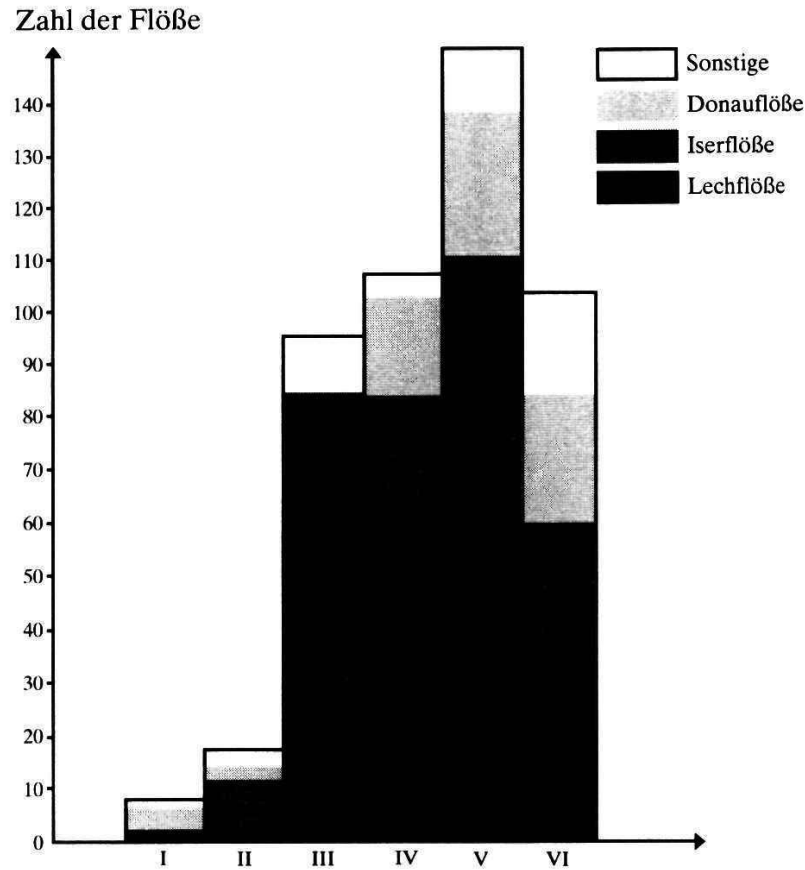
3 O. PICKL, "Handel am Inn und Donau um 1630," in: *Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte* Bd. 5 (*Festschrift H. Kellenbenz*), Klett-Cotta 1978, S. 205-243.

4 Die Zahlen für 1627 jeweils nach H.H. VANGEROW (wie Anm. 1), S. 235ff; die Zahlen für das 1. Hj. 1628 nach O. PICKL, "Österr.-ungarische Handelsbeziehungen entlang der Donau vom 15. bis zum 18. Jh.," in: *Jb. der Stadt Linz* 1987, Linz 1988, S. 11-40, hier Skizze S. 24.

5 H.H. VANGEROW, "Die Isarflöße und ihre Fernverbindungen nach Österreich zwischen 1318 und 1568," in: *Jb. der Stadt Linz* 1960, S. 344-351

6 VANGEROW I (wie Anm. 1), S. 236.

Maut Aschach: Floßverkehr im 1. Halbjahr 1628



Aus: O. Pickl, Handel an Inn und Donau um 1630

485 Flöße, davon kamen von

der Isar 272 (=57%)

München 93

Bad Tölz 86

Wolfratshausen 45

Landshut 25

Dingolfing 17

Freising 6

der Donau 90 (= 18%)

Sandbach 55

Passau 10

Seestetten 6

dem Lech 74 (= 16%)

Lechbruck 40

Augsburg 17

Füssen 17

dem Inn 5

Erding 3

Riedau a. d. Pram 2

der Iller 3

Kempten 3

Von diesen Orten kamen 425 = 90% aller Flöße

Der Graphik ist nicht nur die Herkunft der Flöße sondern darüber hinaus auch zu entnehmen, welchen Umfang der Floßverkehr in den einzelnen Monaten des 1. Halbjahres 1628 hatte. In diesem Jahr war die Floßfahrt selbst in den Wintermonaten Jänner und Februar auf Isar und Donau möglich gewesen, während sie z. B. 1627 im Februar zum Erliegen gekommen war.

Von den *Lechflößen* stammten mindestens 57% aus dem Voralpengebiet (Füssen und Lechbruck)⁷ und es ist nicht auszuschließen, daß auch ein Teil der in Augsburg mit Waren beladenen Flöße vom Oberlauf des Lech herabgekommen war.

Die *Isar-Flöße* kamen zu 48% aus dem Voralpengebiet (Bad Tölz und Wolfratshausen) und auch das Holz der in München beladenen Flöße (34,2% der Isarflöße) dürfte aus den Wäldern am Oberlauf des Flusses und somit aus den Voralpen gekommen sein.⁸

Diese Fakten beweisen zweierlei:

1. Während in den Hochalpen die Wälder vielfach die Funktion von Schutzwäldern zu erfüllen hatten oder zumindest erfüllen sollten, wurden die Wälder des Bayrischen Voralpengebietes schon sehr früh als Holzreservoir genutzt. Durch die Flößerei konnte das Holz nicht nur in die an Iller, Lech und Isar gelegenen Städte sondern durch den Holzfernhandel auch in die Donaustädte, ja sogar bis Wien und Budapest geliefert werden.⁹

2. Die rechtsseitigen Nebenflüsse der Donau spielten für die Holztrift und Flößerei eine wichtige Rolle, wobei die Floßfahrt - wie die Donaumauten von Aschach und Linz beweisen - zum nicht geringen Teil auch dem Fernhandel dienten.

Für die Iller, die ab Kempten floßbar war, sind unsere Nachrichten aus dem Jahre 1627/28 zur Geschichte der *Iller-Flößerei* insofern bedeutsam, als diese vor 1850 noch weitgehend unerforscht ist.¹⁰

Der Lech war ab Lechaschau bei Reutte mit Floßen befahrbar,¹¹ wenn auch die Lände in Füssen die größere Bedeutung hatte. Von hier stammten 1628 rund 23% der durch die Maut Aschach gehenden Lechflöße.¹²

Die urkundlich bis ins Jahr 1280 nachweisbare Lechflößerei erlebte ebenso wie die H o l z t r i f t auf dem L e c h im 16./17. Jahrhun-

7 O. PICKL (wie Anm. 3), S. 24.

8 Vgl. dazu die Graphik (wie Anm. 3, S. 24).

9 Vgl. dazu KARL FILSER, "Die Rolle der Lech- und Illerflößerei im Handelsverkehr zwischen Tirol und Schwaben," in: *Beiträge zur Ausstellung Schwaben/Tirol*, Rosenheim 1989, S. 233-239.

10 So KARL FILSER, ebd., S.238.

11 Ebd., S. 234.

12 O. PICKL (wie Anm. 3), S. 24.

dert einen ersten Höhepunkt. Um 1560 wurden pro Jahr 250'000 bis 350'000 Stämme die 175 km lange Lechstrecke von Stanzach im Tiroler Lechtal (südwestlich Reutte) bis Augsburg geschwemmt.¹³

In Augsburg wurden die Flöße vielfach mit hochwertigem Kaufmannsgut, wie z.B. Silber- und Goldarbeiten, Pelzen und wertvollen Kürschnerwaren, beladen. Jedenfalls gingen im 1. Halbjahr 1628 auf 17 Augsburger Flößen Waren im Mautwert von 114 Gulden durch die Donaumaut Aschach.¹⁴

Wie unserer Karte zu entnehmen ist, kamen auf den drei floßbaren Flüssen von den insgesamt 899 Flößen, die 1627 durch die Donaumaut Linz gingen, allein 560 von der Isar. Was die beförderten mautpflichtigen Güter betrifft, standen die Isarflöße allerdings weit hinter den Lechflößen zurück. Das ist deshalb bemerkenswert, weil der Frachtgutverkehr von München nach Wien auf dem Wasserweg von Isar und Donau spätestens seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts durch eine Ordnung der Münchner Floßführer genau geregelt war.¹⁵

Offenbar beruhte die Bedeutung der urkundlich seit 1318 nachweislichen Isarflößerei vor allem auf dem Holzfernhandel nach Donau-österreich bzw. Wien, wo Isarholz (Floßbäume) bereits 1415 nachweisbar ist, wogegen sich Ulmer und Augsburger Floßholz in Wien erst um 1500 nachweisen läßt.¹⁶

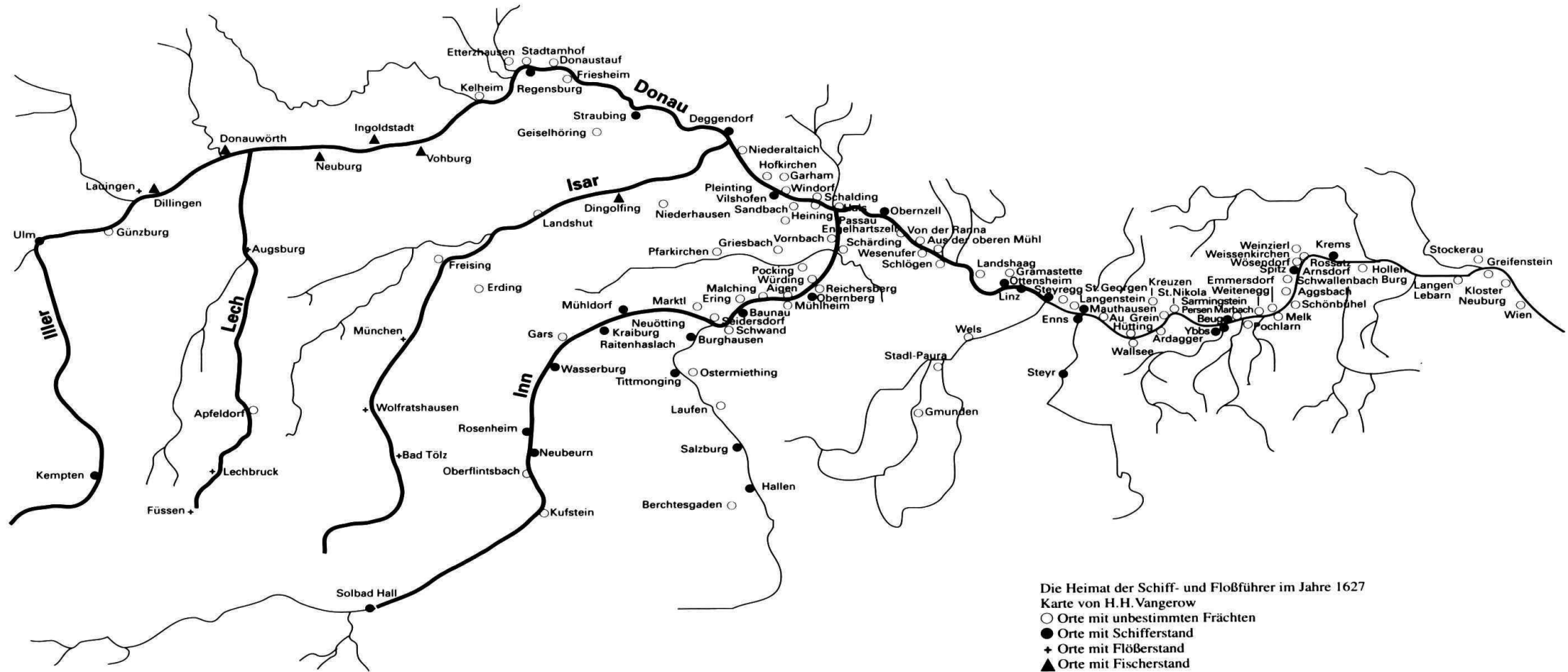
Wir hoffen, mit den hier genannten Zahlen und Fakten einen Beitrag zu der Frage geleistet zu haben, in welchem Maß die wirtschaftlichen Ressourcen der Alpen am Ausgang des Mittelalters und in der frühen Neuzeit bereits genutzt worden sind und welchen Anteil auch der Holzfernhandel an der Entdeckung der Alpen hatte.

13 K. FILSER (wie Anm. 8), S. 234 f.

14 O. PICKL (wie Anm. 2), S. 209 f.

15 H.H. VANGEROW (wie Anm. 4), S. 346ff.

16 *Ebd.*, S. 349.



Die Herkunft der 485 Flöße, die im 1. Halbjahr 1628 die Donaumaut Aschach passierten.

In die von H.H. Vangerow entworfene Karte der Schiff und Floßführer des Jahres 1627 wurde eingetragen, welchen prozentuellen Anteil die einzelnen Nebenflüsse der Donau im 1. Halbjahr 1628 am Fernverkehr der Flöße hatten.

Die Isar stand mit 57% an der Spitze, gefolgt von Donau (18,5%), Lech (16%), Inn (1%) und Iller (0,6%).

Von diesen Flüssen bzw. den daran eingezeichneten Orten kamen 90% aller Flöße, die im 1. Halbjahr 1628 durch die Donaumaut Aschach gingen.

Bei den an den Nebenflüssen gelegenen Orten ist angegeben, welcher Prozentsatz an Flößen des betreffenden Flusses aus diesem Ort kam.

Von den 272 *Isarflößen* kamen aus:

Bad Tölz	31,6 %
Wolfratshausen	16,6 %
München	34,2 %
Freising	2,2 %
Landshut	9,2 %
Dingolfing	6,2 %

Die 90 *Donauflöße* kamen aus:

Sandbach	77,5 %
Passau	14,0 %
Seestetten (östlich Sandbach)	8,5 %

Die 74 *Lechflöße* stammten aus:

Bruck	54,0 %
Füssen	23,0 %
Augsburg	23,0 %

Den *I n n* kamen nur 5 Flöße herunter; drei aus Ering und zwei aus Ried an der Pram. Die drei *Iller-Flöße* kamen sämtliche aus Kempten.